

## Tagungsberichte

Nils Matzner

### „Geschlechtergerechtigkeit?! Paradoxien – Widerstände – Visionen“

Fachtagung an der FH Köln am 10. Juni 2010

- Geschlechtergerechtigkeit scheint, bei heutiger Legitimation von Gleichstellungsstrategien (v. a. Diversity Management) durch ihre vornehmlich ökonomischen Nutzenerwägungen, kaum noch als sinnvolles, normatives Konzept verstanden zu werden. Nicht nur McKinsey begründet die Notwendigkeit von mehr Frauen in Führungsetagen mit steigenden Profiten. Umso erfrischender war das Thema der Fachtagung „Geschlechtergerechtigkeit?! Paradoxien – Widerstände – Visionen“ an der FH Köln (10. Juni 2010).

Die Veranstaltung diente zu Ehren und zur Verabschiedung von *Prof. Dr. Brigitte Dorst* und *Prof. Dr. Arnfried Bintig*, die beide viele Jahre am Institut für Geschlechterstudien gelehrt und geforscht haben. Wie die LaudatorInnen deutlich machten, haben beide ProfessorInnen die FH Köln begleitet und sich eingebracht, um eine Vermittlung kritischer Sozialer Arbeit zu ermöglichen. In diese Richtung gingen auch Kritiken an der Bachelor-Reform, die Entfaltung und kritisches Denken erschweren.

Eröffnet wurde die Tagung jedoch von *Michael Meuser* mit seinem Vortrag zum Wandel der Männlichkeit in Erwerbsarbeit und Familie. Das Thema Männlichkeit führte auf der Gender-Tagung zu einer irritierten und kritischen Meldung. Meuser kann zwar vorgehalten werden – was die Kritikerin vorbrachte –, dass er keine explizit kritische

Einschätzung der von ihm präsentierten Männerbilder gegeben hat. Problematisch ist das, weil die Studien, dass Jungen starke Identitätsprobleme haben, wenn sie ausschließlich weibliche Rollenvorbilder in der Erziehung vorfinden, von KritikerInnen des Feminismus als Gegenargument dessen instrumentalisiert werden. Dennoch war Meuser lediglich deskriptiv tätig, aber eben nicht feminismuskritisch.

Gerechtigkeitskonzepte von John Rawls wurden in der Begrüßungsrede von *Sylvia Heuchemer*, wie in den Workshop von *Notker Schneider* eingebracht. Wir sollten uns wie im Rawl'schen Gedankenexperiment unter einem Schleier des Nichtwissens bewegen, ohne unsere Position im Geschlechterverhältnis zu kennen. Nur dann könnten wir die „Vision von Geschlechtergerechtigkeit“, wie es im Ankündigungstext hieß, erreichen.

Die Tagung war geprägt von vielen AktivistInnen der Geschlechtergerechtigkeit, wie Gleichstellungsbeauftragte von Hochschulen und Städten, GendertrainerInnen und engagierten Studierenden. In dem Workshop von *Sabine Scheffler* ist deutlich geworden, dass an Konzepten zur praktischen Umsetzung von – wie es hieß – „echter“ Geschlechtergerechtigkeit großer Mangel herrscht. Diesen aufzuheben, dazu konnte diese Tagung einen kleinen Beitrag leisten.

# DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

*Offen im Denken*

ub | universitäts  
bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

**DOI:** 10.17185/duepublico/72805

**URN:** urn:nbn:de:hbz:464-20200918-092243-9



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.